

ALEXANDER SAVELJEV, VALENTINA BOYARINTSEVA, Kirov/Russland

Der bekannte russische Jagdwissenschaftler Dr. MICHAÏL PAVLOV (1920–2009) und seine Dissertation zur Ökologie des Bergkrim-Fuchses (1948)

Schlagworte/key words: M.P. Pavlov, Dissertation, Biographie, Krim, Fuchs, *Vulpes vulpes*

In verschiedenen russischen Publikationen haben wir immer wieder über die deutschen Klassiker des Jagdwesens berichtet: J.M. BECHSTEIN, S. BEHLEN und K. LINDNER (SAVELJEV 1996, 2002; SAVELJEV, BOYARINTSEVA u. a. 1997; 2004). Hier sind nun einige Materialien über einen prominenten russischen Jagdwissenschaftler, einen passionierten Jäger und unseren älteren Kollegen – MICHAÏL PAVLOVITSCH PAVLOV.

PAVLOV gehörte zu jener Generation der sowjetischen Menschen, deren Jugend vom Großen Vaterländischen Krieg geprägt war, die aber dann, in der Epoche der Stalinpläne zur Rekonstruktion der Fauna und später dem Bau von neuen sozialistischen Formen der Jagdwirtschaft, vollständig die ambitionierten Pläne auf den riesenhaften Weiten der Sowjetunion realisieren konnten.

M.P. PAVLOV wurde am 20. November 1920 im Dorf Vereya in der Nähe von Moskau geboren. Im Jahre 1938 wurde er Student des Moskauer Tierzuchtinstituts (später – des Pelzinstituts) in Balaschicha (Gebiet Moskau). Im Jahre 1941 war das Studium durch den Krieg und die Evakuierung des Instituts nach Samarkand unterbrochen. Der Unterricht wurde über ein beschleunigtes Programm in Mittelasien im Juli 1942 abgeschlossen. Nachdem er das Diplom des Jagdbiologen mit Auszeichnung erworben

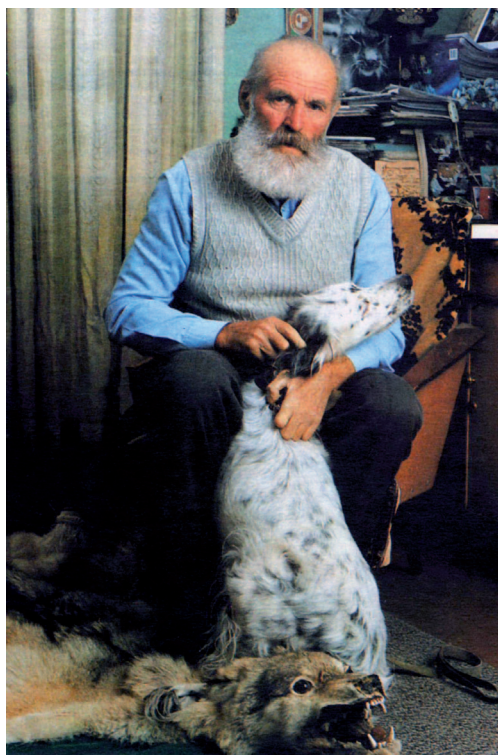


Abb. 1 Dr. MICHAÏL PAVLOV zu Hause in seinem Büro am Tag des 80-jährigen Jubiläums, am 20. November 2000. Foto: S. Ivanov

hatte, wurde Michail PAVLOV nach Taschkent zur Maschinengewehrschule geschickt und dann an die Front. Im August 1943 wurde er in heftigen Kämpfen im ukrainischem Donbass schwer verletzt, für mehrere Monate in Krankenhäusern behandelt und im Frühjahr 1944 war er heimgekehrt. Zu jener Zeit kehrte aus Mittelasien auch seine *alma mater* in das Gebiet Moskau zurück.

M. PAVLOV wurde in die Aspirantur am Lehrstuhl für Wildhege aufgenommen, der von Professor Dr. Pjotr Manteufel geführt wurde. Gerade er empfahl dem ehemaligen Soldaten das Thema der Dissertation über die Ökologie des Bergkrim-Fuchses (zu jenem Zeitpunkt – *Vulpes vulpes montana krymea* BRAUNER 1914). Die Untersuchung wurde in den Gebirgsregionen der Halbinsel Krim durchgeführt, die sich noch nicht von den heißen Schlachten des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung der Roten Armee „abgekühlt“ hatten. Der Fuchs war der einzige große und zahlreiche Canide

im Bergwald der Krim. Seine Rolle in den Biozönosen des Krimnaturschutzgebietes war bisher kaum untersucht worden. Das Hauptziel des Studiums war, die Nahrung des Fuchses zu untersuchen, um die wirtschaftliche Bedeutung des Bergkrim-Fuchses zu erkunden und die Methoden zur Regelung der Fuchspopulation auszuarbeiten. Die Arbeit wurde innerhalb von drei Jahren (ab Frühjahr 1945 bis Herbst 1947) durchgeführt.

Das Manuskript der vorgelegten Arbeit konnten wir im Archiv des Sohnes von Michail PAVLOV in Moskau wieder entdecken. Der Schreibmaschinentext wurde auf 185 Blättern Seidenpapier gedruckt.

Der Inhalt der Arbeit lautet wie folgt: Die systematische Stellung des Bergkrim-Fuchses, (BKF) (1–9), Farbe und Warenqualität der Felle des BKF (10–20), Verbreitung des BKF (21–22), Habitate (23–30), Lebensweise (31–34), Nahrung (35–95), Fortpflanzung (96–110), Schädlinge und Krankheiten (111–138), Feinde

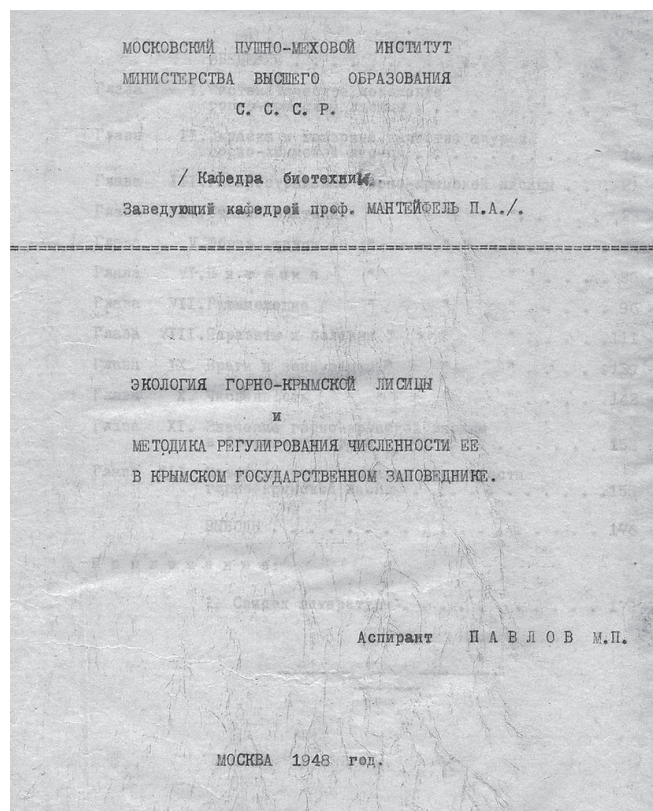


Abb. 2 Titelseite der Dissertation von M.P. Pavlov

und Konkurrenten (139–141), Populationsgröße (142–152), Bedeutung des BKF in den Biozönosen der Krim (153–154), Methoden der Populationsregelung des BKF (155–175), Schlussfolgerungen (176–178), Literaturverzeichnis: 120 Quellen (179–185).

Die vom Aspiranten PAVLOV eingezogenen Angaben zeigten, dass der Fuchs in den Gebirgsbezirken der Krim zu einer Rasse von roter Pelzfarbe gehört, im Gegensatz zu Tieren aus benachbarten Steppenregionen der Ukraine (vgl.: BRAUNER 1914). Nach einer Reihe von Merkmalen kann der Fuchs als eine Unterart betrachtet werden. Nach dem Umfang der obengenannten Kapitel kann man beurteilen, dass die größte Aufmerksamkeit der Nahrungsanalyse des Raubtieres geschenkt wurde. Einen erheblichen Anteil in der Nahrungsration bilden mäuseartige Nagetiere. Der Fuchs kontrolliert auch stark den Besatz des Feldhasen und begrenzt dessen Fortpflanzungserfolg (S. 56). In schneereichen Wintern bringt der Fuchs den Populationen des Reh- und Muffelwildes viel Schaden bei. Es werden auch Methoden des Rehwilderbeutens durch den Fuchs beschrieben. Einen erheblichen Anteil an der Nahrung bildet in einigen Saisons das Fallwild.

Außergewöhnliche Informationen wurden von Rangern aus dem Naturschutzgebiet gewonnen; die meisten von denen waren in dieser Gegend Partisanen gewesen. So teilte zum Beispiel der ehemalige Kommandeur der Partisanen-Abteilung I.V. KRAPIVNY an PAVLOV mit, dass „manch-

mal mehr als ein Dutzend Füchse an Menschenleichen gezählt worden waren“ (S. 66).

Zum Thema der Dissertation hat der Autor praktisch keine Veröffentlichung gemacht. Deshalb haben wir ihr so viel Aufmerksamkeit geschenkt. Nach der erfolgreichen Verteidigung seiner Dissertation im Jahre 1948 wurde Pavlov beim Unions-Forschungsinstitut für Jagd (jetzt Allrussisches Forschungsinstitut für Jagdwirtschaft und Pelztierzucht der RAdAW, VNIIOZ) eingestellt. 1958 zog er zusammen mit diesem Institut auf Anweisung vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Nikita CHRUSCHTSCHOW von Moskau nach Kirov um, wo er mehr als 55 Jahre arbeitete! Davon leitete er 25 Jahre das Labor für Wildhege.

Nachfolgende 13 Jahre widmete der junge Forscher dem Studium der Akklimatisation des Sumpfbibers (*Myocastor coypus*) in Kuban, Abchasien, Aserbaidshan und Tadschikistan. Seine erste Monographie schrieb er über den Sumpfbiber (PAVLOV 1951). Diese Arbeit wurde später ins Chinesische übersetzt und diente als Richtlinie für ähnliche Arbeiten in China.

In den 1960-er Jahren wurden unter der Leitung von PAVLOV mehrere Versuche zur Introduction (Einbürgerung) des südamerikanischen Chinchillas *Chinchilla laniger* in Tadschikistan durchgeführt. Das Experiment zeigte, dass neben dem tiefen Schnee die Levanteotter *Vipera lebetina* (Westpamir) und das Altai-Wiesel *Mustela altaica* (Ostpamir) zu den wichtigsten limitierenden Faktoren für den Eingebürgerten



Abb. 3 Lieferung der Chinchillas zu den Orten der Introduction. M. Pavlov ist vorne rechts. Westpamir, 1969 (Foto aus dem Archiv von Dr. A. Shulatyev)

wurden. Darüber hinaus wurde Zuchtmaterial aus Tierhaltungen (Zuchttiere) verwendet, das einen gestörten Schutzstereotyp gegen Raubtiere hatte.

Zur Akklimatisierung der schwarzen Bisamratte (*Ondatra zibethicus*) trugen die Arbeiten von Pavlov bei. Während des Baus eines riesigen Bewässerungskanal in der Karakum wurde infolge der Wasserfiltration durch Sand ein System von zahlreichen Seen gebildet. In diesem von Menschenhand geschaffenen Feuchtgebiet bildete sich schnell eine reichliche Wasser- und Sumpflvegetation; es gab aber keine Konsumenten – phytophage Säugetiere. Seit Anfang der 1980-er Jahre wurden hier in Turkmenistan unter der Leitung von M. PAVLOV einige Einbürgerungen der Bisamratte mit einer besonderen schwarzen Farbmorphe durchgeführt. Von dort verbreitete sich die schwarze Bisamratte im Amudarya-Becken, stieg aufwärts der Flüsse Vakhsh und Pyandsh bis Tadschikistan und Afghanistan.

Es war für ihn alles oder fast alles interessant, was mit dem Wild und der Jagd verbunden war. Dazu gehörten Versuche, die Gründe einer phänomenalen Ausbreitung des Wildschweines *Sus scrofa* durch den tiefen Schnee nach Nordosten Europas in den 1960–1970-er Jahren zu erklären. Dazu gehörten auch hitzige Debatten zum Problem des Wolfes *Canis lupus* in der Jagdwirtschaft des Landes und Überlegungen zur Natur der Witterung bei Jagdhunden usw.



Abb. 4 M. Pavlov (links) nach einer erfolgreichen Jagd an der Bärenhöhle. Gebiet Kirov, 1975. Foto aus dem Archiv von VNIIOZ

Er war Naturforscher, wörtlich „Prüfer der Natur“, bis in die Knochen. Er träumte davon, einmal zu klären, welche inneren oder äußeren Faktoren den Gigantismus der Elchgeweihe (*Alces alces*) im Nordosten Asiens und Alaskas bestimmen, und bot an, das durch experimentelle Einbürgerungen der Elche der östlichen Form in den europäischen Teil Russlands zu tun, und umgekehrt – westliche Elche in die Biozönosen Sachalins und Kamtschatkas zu bringen.

Auf den Seiten der Jagdpresse nahm M. PAVLOV regelmäßig an Diskussionen zu aktuellen Themen der Jagdwirtschaft teil: Frühjahrsjagd, Menschenfresserei bei Wölfen, Wiederherstellung von Dämmen und Mühlteichen an kleinen Flüssen, die Gründe für die Verringerung des Elchbestandes und anderer Jagdobjekte in den Jahren der Perestroika.

Seine geflügelte Redewendung „Je mehr man schießt, desto mehr es sein wird“ („Bol'sche bjosch – bol'sche budet) – kann für die Nichtjäger und Nichtbiologen eher absurd (exzentrisch) scheinen. Jetzt ist aber sein Wesen in guter Übereinstimmung mit den Kompensationsmechanismen der Populationsdynamik von jagdbaren Tieren, die sich unter einem starken Jagddruck befinden.

Mehr als 200 wissenschaftliche und populärwissenschaftliche Publikationen, darunter 10 Monographien und Broschüren, sind aus seiner Feder geflossen. Unserer Ansicht nach ist die 4-bändige Zusammenfassung „Akklimatisierung von jagdbaren Säugetieren und Vögeln in der UdSSR“ seine bedeutendste Arbeit (die ersten zwei Bände sind in Mitautorschaft geschrieben). M. PAVLOV bereitete vor, aber konnte den fünften, abschließenden Band dieser Reihe nicht veröffentlichen. In diesen Monographien wurde eine riesige Menge von statistischen und analytischen Materialien über die Umsiedlungen der jagdbaren Tiere in der gesamten Sowjetunion gesammelt. Nicht weniger interessant ist die Monographie „Der Wolf“, die zwei Auflagen hatte und in Schweden teilweise übersetzt wurde.

Einen der Autoren dieser Publikation (A. SAVELJEV) führte Dr. PAVLOV am 13. August 1979 an der Hand in sein Labor, und auf die Frage eines Mitarbeiters: „Für wie lange?“ antwortete er: „Solange bis dieser junge Mann zum Laborleiter wird“. Seine Worte wurden prophetisch.

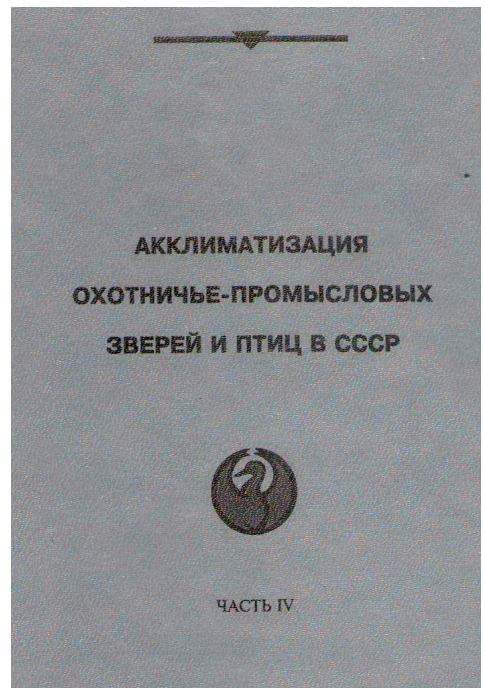
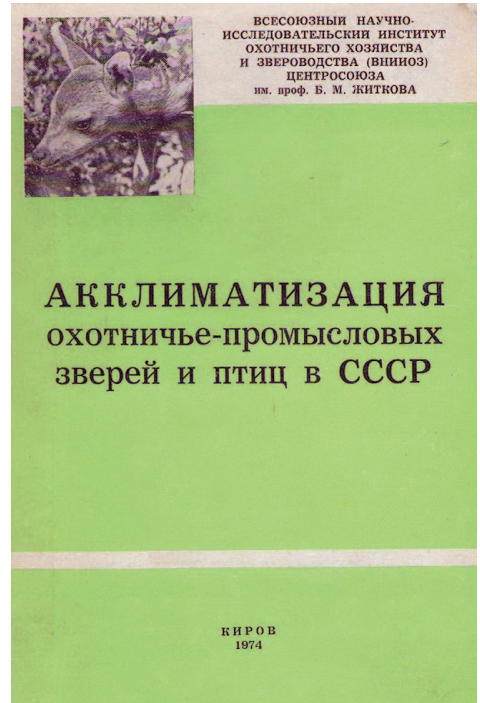
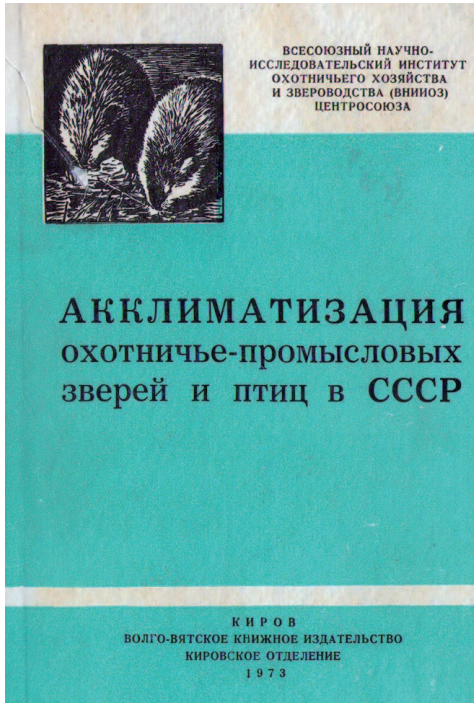


Abb. 5 Vier Bände der „Акклиматизierung“ sind auch jetzt eine Quelle wertvoller Informationen sowohl für Anhänger als auch für Gegner der künstlichen Verbreitung der Tiere.

Es scheint uns, dass auch seine Gedanken über die unausrottbare Leidenschaft des Menschen für die Jagd prophetisch (richtig) sind. Unser alter Kollege und Mentor MICHAÏL PAVLOVITSCH PAVLOV pflegte zu sagen: „Zweifelloos vereinigen sich die besten Vertreter der Menschheit seit jeher zu Jägern“.

Dr. Pavlov wurde in der Nähe von Moskau auf dem Dorffriedhof Vereya beerdigt, von wo ein Flösschen und Sümpfe gut zu sehen sind, wo er die ersten Jägerschritte und die ersten Naturbeobachtungen machte.

Danksagung

Wir sind dem Sohn von Dr. M.P. Pavlov – P.M. Pavlov, Jagdkundler (Wildbiologen) und ebenso leidenschaftlichen Jäger wie sein Vater, für Archivunterlagen dankbar. Auch Dr. A. Shulatyev und dem Dipl.-Wildbiologen S. Ivanov danken wir für die Gelegenheit, mit Manuskripten und eingereichten Fotos zu arbeiten.



Liste der wichtigsten Publikationen von Dr. M.P. Pavlov

- PAVLOV, M.P. (1948): Ekologia gorno-krymskoj lisitsy i metodika regulirovanija čislennosti ejo v Krymskom gosudarstvennom zapovednike [Ecology of a mountain Crimean fox and technique of regulation of its populations in the Crimean state zapovednik]. Unpubl. Dissertation – Moskovskij puschnomechovoj institut, Moskva 1–185.
- PAVLOV, M.P. (1951): Nutria.
- PAVLOV, M.P., *editor* (1971–1976): Ochotničje sobakovodstvo SSSR [Jagdhundewesen in UdSSR]. Kirov 1: 1–206; 2: 1–416.
- PAVLOV, M.P. (1989): Volki-ludoedy – mif ili realnost? [Die Wölfe-Menschfresser: Mythos oder Realität?] – Ochota i ochotničje chozajstvo 4: 8–12.
- PAVLOV, M.P. (1990): Wolf. – Agropromizdat Publ., Moskva 1–351 (1. Ausgabe – 1982).
- PAVLOV, M.P. et al. (1973): Akklimatisatija ochotničje-promyslovyh zverej i ptic v SSSR. – Kirov. 1: 1–536.
- PAVLOV, M.P. et al. (1974): Akklimatisatija ochotničje-promyslovyh zverej i ptic v SSSR. – Kirov 2: 1–458.
- PAVLOV, M.P. (1999): Akklimatisatija ochotničje-promyslovyh zverej i ptic v SSSR. Kirov 3 (Huftiere): 1–667.
- PAVLOV, M.P. (1996): Akklimatisatija ochotničje-promyslovyh zverej i ptic v SSSR. Kirov 4 (Federwild): 1–296.
- PAVLOV, M.P. (2003): Rasmishlenija o sud'be ochotovedenija [Überlegungen über das Schicksal der Jagdkunde]. – Lesnoj vestnik 4 (13): 167–179.
- PAVLOV, M.P. (2003): Ochota. Rossijskaja ochota v mojej ochotovedčeskoj zhizni [Die Jagd. Die russische Jagd in meinem jagdkundlichen Leben]. – Kirov 1–233.

Abb. 6 M. Pavlov während der Frühjahrsjagd vor seiner Jagdhütte. Titelbild zu seinen Memoiren (Pavlov 2003).

Zusammenfassung

Es liegen biographische Materialien über den prominenten russischen Wildbiologen und passionierten Jäger Dr. Michail PAVLOV vor. Nach dem Studium im Moskauer Pelzinstitut und der dreimaligen Verwundung an den Fronten des Zweiten Weltkrieges begann er die wissenschaftliche Karriere mit dem Studium der Ökologie des Fuchses im Krim-Naturschutzgebiet. 1948 bis 2003 arbeitete PAVLOV im Allrussischen Forschungsinstitut für Jagdwirtschaft und Pelztierzucht d. RAAdAW (VNIIOZ), davon 25 Jahre als Laborleiter für Wildhege. Die Objekte seiner Forschungen waren fast alle großen Raub- und Huftiere. Der Hauptbereich seiner wissenschaftlichen Interessen war die Erhöhung der Produktivität der Jagdreviere und die Einschätzung der Ergebnisse der Akklimatisation von jagdbaren Tieren in der Sowjetunion. PAVLOV schrieb mehr als 200 wissenschaftliche Arbeiten, einschließlich 10 Monographien. Es wurde ihm der Titel eines „Verdienten Arbeiters der Jagdwirtschaft Russlands“ verliehen. Er war Experte von der Unionskategorie im Jagdhundewesen.

Summary

Outstanding Russian game biologist MICHAIL PAVLOVICH PAVLOV (1920–2009) and his dissertation on ecology of the mountain Crimean fox (1948)

A.P. SAVELJEV, V.P. BOYARINTSEVA

Biographic materials about authoritative game biologist and passionate hunter Dr. M. PAVLOV are given. After studying in Moscow Fur institute and threefold wound on fronts of the WWII he has begun scientific career by studying of ecology of the fox in the Crimean nature reserve. 1948–2003 PAVLOV has worked in All-Union (now – Russian) Research Institute of Game Management and Fur Farming, from them 25 years – as head of lab of developing of game resources. Almost all large predators and hoofed animals were object of his researches. The basic field of scientific interests – increase of game productivity, of the habitats (ecosystems) and an estimation of results of acclimatization of the game animals and birds in Soviet Union.

Dr. PAVLOV has written more than 200 scientific works, including 10 books, «The Honorary worker of the hunting husband of Russia» is awarded ranks, and was the All-Union's category expert on the hunting dog breeding.

Резюме

Выдающийся российский охотовед Михаил Павлович ПАВЛОВ (1920–2009) и его диссертация по экологии горной крымской лисицы (1948)

Даны биографические материалы о видном биологе-охотоведе М.П.Павлове. После обучения в МПМИ и тройного ранения на фронтах ВОВ он начал научную карьеру изучением экологии лисицы в Крымском заповеднике. С 1948 по 2003 гг. Павлов проработал во ВНИИОЗ, из них 25 лет – в качестве заведующего лабораторией воспроизводства (позднее – биотехнии). Объектом



Abb. 7 Grabstein von M.P. Pavlov
Foto: P.M. PAVLOV, 2011

его исследований были почти все крупные хищники и копытные. Основная сфера научных интересов – повышение продуктивности охотничьих угодий и оценка результатов акклиматизации охотничьих зверей и птиц в Советском Союзе. Павлов написал более 200 научных работ, в том числе 10 монографий, удостоен звания «Заслуженный работник охотничьего хозяйства России», эксперт Всесоюзной категории по охотничьему собаководству.

testvoispytatelej [Die Wissenschaft über die Jagd in der Vorstellung der deutschen Naturforscher]. – In: Voprosy prikladnoj ekologii (prirodopol'sovanie), ochotovedenija i zverovodstva. – Kirov: 376–378.

SAVELJEV, A. (2002): Zajac, nadelavshij mnogo shuma [Der Hase, der vielen Lärm machte (über das neue Jagdgesetz in Deutschland)]. – Ochota i ochotničje chozjajstvo 7: 42–43.

SAVELJEV, A.P. & BOYARINTSEVA, V.P., VASENINA, T.E., SERGEYEV, A.A. (2004): Das Vorwort und die Übersetzung auf Russisch des Artikels von Kurt Lindner «Jagdwissenschaft. Standort und System einer Disziplin». – In: Zarubezhnij opit ochotničjego chozjajstva. – VNIIOZ, Kirov: 164–175.

Literatur

BRAUNER, A.A. (1914): O mlekopitajushčih Bessarabskoj, Chersonskoj i Tavričeskoj gubernij. Vipusk 1. Lisica. – In: Zapiski Novorossijskogo obschestva estestvoispytatelej. Odessa 40: 131–177.

PAVLOV, P. (2006): Michail Pavlovič Pavlov – Master ochoti i ochotovedenija [Michail Pavlovič Pavlov – Der Meister der Jagd und der Jagdwissenschaft]. – Ochota i ochotničje chozjajstvo 8: 26–27.

SAVELJEV, A. (1996): Otec nemetskogo ochotovedenija [Der Vater der deutschen Jagdwissenschaft]. – Ochota i ochotničje chozjajstvo 11: 36–37.

SAVELJEV A.P.; BOYARINTSEVA, V.P. & MAKAROVA, G.I. (1997): Nauka ob ochote v predstavlenii nemeckich es-

Anschrift des Verfassers:

Dr. ALEXANDER SAVELJEV

Dipl.-Philol. VALENTINA BOYARINTSEVA

Russian Research Institute of Game Management and Fur Farming of RAAS

79 Engels Str.

RU-610000 Kirov

RUSSIA

E-Mail: saveljev.vniioz@mail.ru